Mich hatte seit geraumer Zeit
das altdeutsche Bild Karl des Grossen
und seiner Paladine in Spanien be-
schäftigt. Anfangs dachte ich nur einen
Abdruck des hiesigen Fragments der
alten Gedichte u. das gesammte hie-
sige Bild der Umrahmung, Wirkung (das
das schon vor 5 Jahrh. existirt) mit historis-
chen u. archäologisch. Commentar
zu versehen, welches mich in
Verbindung mit Bildhauer Schlosser
zu Heidelberg, die mir den
dortigen vollständigen Cyclus der
alten Gedichte zur Benützung verstat-
tete, an die Herausgabe dieses selbst
zu denken; so daß ich vom Gedicht und
den Bildern Abschrift u. Durchzeichnung
nahm. Allein Herr Graf Moro
zu Heidelberg, der sich die Herausgabe
jener Lebtagen schon durch öffentliche
Bekanntmachungen eindicirt hatte,
den ich deßwegen befragte, (er
war mir gleich von Heidelberg
aus versichert hatte, daß mehrere Ge-
nehmigungen ihm sein Werkchen verbieten
würden) versicherte mich so bestimmt daß es nach
seinem Werkchen bald erscheinen, u.
mir selbst um wenigstens mir, von
dem Fürsten und seinem v. d. Hagen
Freunde zu Lachmann abtreten wäre,
daß ich freilich meine Vorrede u. die
beiden dazu verfertigten Abbildungen
aufgab und. Denn Konkurrenz
u. vielleicht gar Entgegenwirken, wollte ich
unternehmen nicht, daß bei 2000 fl. Auflagen
u. daher geschlossenen Subscribenten erfordert
hätte, unternehmen mag. —
Vorzüglich bin ich meinen Herrn Lagutine,
auf diese Erziehung allein die Heilung
meiner bisherigen kleinen Leiden
u. natürlich die Aderlässe bewirken
ich mich solche wagen, u. hoffen, daß
an diesem geschilderten Unternehmen
meiner Liebe zu diesem Fuchs meine Gütig-
keit u. meinen Wunsch etwas nachzusehen
zu Rande zu bringen verdienen u. vielleicht
das mir entgegengetretene Hindernis bedauern werden
mich der fortdauernd Ihrer freundschaftl. Gesinnungen bestens empfehlend
Bury 30 Mars 1824.
Engelhard.